

JURA CEMENT

INFORMATION ZUR
STEINBRUCH-ENTWICKLUNG



Liebe Leserin, lieber Leser

Offenheit ist jura cement ein wichtiges Anliegen. Dieser Ansicht ist auch Patrick Stapfer. Der neue Geschäftsführer der JURA Materials Gruppe stellt sich in diesem Newsletter vor.

Jüngst lag der Teilnutzungsplan zur Steinbruch-Entwicklung in Auenstein und Veltheim auf. Gerne schildern wir Ihnen, wie es nun weitergeht.

Für die Bevölkerung ist zentral, dass wir die Auswirkungen der Zementproduktion auf Mensch und Umwelt so gering wie möglich halten. Hier erfahren Sie, wie wir mit neuer Technik und grossem Einsatz Schwachstellen bei den Luftemissionen seit März 2018 sehr erfolgreich unterbinden konnten.

Haben Sie ein Anliegen? Wir sind gerne für Sie da.

Marcel Bierl
Leiter Produktion Zement

TEILNUTZUNGSPLAN STEINBRUCH-ENTWICKLUNG: NÄCHSTE SCHRITTE

Im März und April lag der Teilnutzungsplan in Veltheim und Auenstein während 30 Tagen öffentlich zur Einsicht auf. Er enthält die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Renaturierung der Steinbrüche Jakobsberg-Egg.

Einen Monat konnte sich die Bevölkerung ein eigenes Bild der geplanten Steinbruch-Entwicklung machen. Der Plan definiert die räumlich beschränkte Entwicklung des Steinbruchs und enthält Vorgaben zur Rekultivierung und Renaturierung. Die markante Reduktion von Erschütterungen, Lärm und Staub ist in einem Zusatzvertrag zwischen den Gemeinden und jura cement geregelt.

Schrittweise Verkleinerung offener Fläche

Der geplante Abbau erfolgt in überschaubaren Etappen. Die offene Fläche nimmt dabei kontinuierlich ab. 3D-Modelle visualisieren anschaulich die Entwicklung der Landschaft im Steinbruchgebiet in 10-Jahres-Schritten bis 2050. Die Modelle wurden während der Auflage des Teilnutzungsplans ausgestellt und werden Interessierten auch bei künftigen Anlässen zugänglich gemacht.

Transparente Abwägung von Einwänden

jura cement hat 14 bei den Gemeinden eingegangene Einsprachen zur Stellungnahme erhalten. Diese betreffen das Abbaugelände, Emissionen, Verkehr, Rekultivierung und sonstige Auswirkungen auf die Natur. «Wir befassen uns mit jeder Einsprache und äussern uns persönlich dazu», erklärt Rainer Saxer von jura cement. Die Gemeinderäte werden nach der Behandlung der Einwände über die definitive Vorlage der TNP entscheiden.

Gemeindeversammlungen zur Zukunft der Zementi

Das Ziel ist es im Herbst 2019 den adaptierten Teilnutzungsplan fertig zu haben und die Bevölkerung detailliert zu informieren. Im ersten Quartal 2020 soll er an den Gemeindeversammlungen zur Ab-

stimmung kommen. «Wir hoffen, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger sich von der ausgewogenen Vorlage überzeugen lassen.», schliesst Rainer Saxer.

Knappe Kalkreserven verursachen Mehrverkehr

Im aktuell bewilligten Perimeter sind die Kalkreserven bald erschöpft. Um bis zur Bewilligung der Steinbruch-Entwicklung ausreichend Rohstoffe für die Zementproduktion zu haben, muss jura cement seit rund 2 Jahren monatlich an die 800 Lastwagenladungen Kalk in den Steinbruch Jakobsberg transportieren. jura cement bedauert den unvermeidlichen Mehrverkehr und setzt sich dafür ein, die Auswirkungen möglichst gering zu halten.

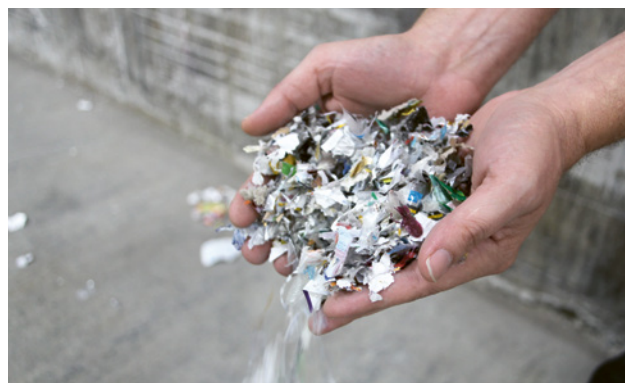
ERFOLG GEGEN SCHADSTOFFE IN DER ABLUFT

Das erklärte Ziel von jura cement ist, dass die Zementi Wildegg ihre Umweltleistung nachweislich verbessert und immer weniger Immissionen generiert. Mit Erfolg: Seit März 2018 gehören die zu Recht bemängelten Grenzwertverletzungen der Vergangenheit an.

Jährlich investiert jura cement mehrere Millionen Franken in den Unterhalt und in die Modernisierung ihrer Anlagen. Unter anderem entfernen moderne Filtersysteme und Emissionsminderungsanlagen den Staub, aber auch Stickoxide (NO_x) und Schwefeldioxyde (SO₂) aus der Abluft des Brennofens.

Schneller als erhofft

Markus Bolliger, Verantwortlicher Produktion und Umwelt bei jura cement, betont: «Dank unserem entschlossenen Vorgehen können wir die Sanierungsvorgaben der Behörden vor Ablauf der gesetzten Frist erfüllen.» Hierfür war besonders wichtig,



jura cement hat die Annahmekriterien für Rohstoffe verschärft.

eine möglichst gleichmässige Energiezufuhr im Brennprozess zu erreichen. Weil die Brennstoffe und der Materialmix variieren, ist das eine grosse Herausforderung.

Deshalb verlässt sich jura cement sowohl auf Technik als auch auf Menschen: Computerprogramme steuern automatisch die Grundprozesse und erfahrene Mitarbeitende in der Leitwarte nehmen permanent Feinjustierungen vor. Auch Anpassungen an der Anlage haben geholfen, die Energiezufuhr auszugleichen. Schliesslich trägt eine restriktivere Auswahl alternativer Rohmaterialien entscheidend dazu bei, dass alle Grenzwerte seit mehr als einem Jahr eingehalten werden.



Patrick Stapfer, Geschäftsführer der Jura Materials Gruppe, legt Wert auf eine enge Beziehung mit den Standortgemeinden.

«ICH STEHE EIN FÜR EINE PERSÖNLICHE UND OFFENE KOMMUNIKATION»

Am 1. Januar 2019 hat Patrick Stapfer (42) die Leitung der JURA Materials Gruppe übernommen, zu der auch jura cement gehört. Im Interview spricht er darüber, was ihm wichtig ist und warum die Zementindustrie eine Zukunftsbranche ist.

Herr Stapfer, was für ein Unternehmen haben Sie Anfang Jahr angetroffen?

Unser Unternehmen hat sehr engagierte Mitarbeitende und gehört zu den besten in der Region. Mein Ziel ist es, dass wir unser Potenzial zukünftig noch besser ausschöpfen und uns in jeder Hinsicht zu einem Vorzeige-Industrieunternehmen der Schweiz entwickeln.

Seit mehr als 100 Jahren ist die Zementi hier verankert. Was braucht es, um so lange zu existieren?

Den Kern dieses Erfolgs machen die harte Arbeit der engagierten Zementi-Mitarbeitenden, ihre Lösungsorientiertheit und ihr stetiges Streben nach Fortschritt aus. Wichtig ist zudem

eine vertrauensvolle Beziehung mit den Standortgemeinden, Anwohnern, Kunden und anderen Partnern.

Was ist in diesen Beziehungen für Sie besonders wichtig?

Ich stehe ein für eine persönliche und offene Kommunikation. Wichtig sind mir gegenseitige Wertschätzung, Respekt, Integrität und Professionalität.

Zement und Beton: Baustoffe der Zukunft?

Absolut! Ich bin überzeugt, dass Zement und Beton auch künftig eine Schlüsselrolle spielen werden, wenn es um nachhaltiges Bauen geht. Mit Beton lässt sich nahezu jede architektonische Form robust und dauerhaft verwirklichen. Er wirkt temperaturneutral, brennt und schmilzt nicht und lässt sich vollständig recyceln.

«JURAFIT» FEIERLICH EINGEWEIFT

Am Samstag, 11. Mai 2019, weihten kleine und grosse Sportler die Strecke des neuen Fitness-Parcours «jurafit» entlang der Aare ein. Trotz wechselhaftem Wetter nahmen rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil.

jura cement hatte öffentlich zur Einweihung des «jurafit» geladen. Rund 300 Kinder und Erwachsene folgten diesem Aufruf. Nach einer schweisstreibenden, teils verregneten Parcours-Runde gönnten sich Besucher bei Musik von der Musikgesellschaft Möriken-Wildegg, einer Wurst und einem erfrischenden Getränk eine Verschnaufpause. Besondere Aufmerksamkeit erhielt Rekordsprinter Dave Dollé, der am Start-/Zielpunkt Kräftigungs- und Dehnübungen an der Trimmfit-Station demonstrierte.

Nur 11 Sekunden Unterschied

Um 14 Uhr beobachteten viele Besucher gespannt den Start der Gemeindeammänner. Joggend gelangten sie im Stafettenlauf nach 31 Minuten und 42 Sekunden ins Ziel. Mit nur 11, 17, und 18 Sekunden Schätzunterschied zwischen der eigenen und der Zeit der Gemeindeammänner gewannen vier (zwei drittplatzierte) Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer je einen Einkaufsgutschein.



Die fünf Gemeindeammänner kurz vor dem Start gemeinsam mit Marcel Bieri (l), Dave Dollé (2. v. r.) und Doris Balmer (r.).

Wir laden ausserdem ein:

- **Pfalzmärt in Veltheim:**
Samstag, 14. September 2019, jura cement ist mit einem eigenen Stand vertreten
- **Steinbruch-Anwohnerinformation:**
Donnerstag, 24. Oktober 2019, 18:00 im Wohlfahrtshaus im Zementwerk Wildegg
- **Werk-Anwohnerinformation:**
Mittwoch, 6. November, 19:00 Uhr im Wohlfahrtshaus im Zementwerk Wildegg

Ihr persönlicher Kontakt



Marcel Bieri
Projektleiter
Steinbruch-
Entwicklung
+41 62 887 76 55
mbieri@
juracement.ch



Rainer Saxer
stellvertretender
Projektleiter Stein-
bruch-Entwicklung
+41 62 838 05 14
rainer.saxer@
juramaterials.ch



Doris Balmer
Mitglied des Projekt-
teams Steinbruch-
Entwicklung
+41 62 838 05 57
doris.balmer@
juramaterials.ch

Impressum

Ausgabe:
N°17, Juni 2019
Inhalte und Gestaltung:
jura cement

Druck:
Lerchmüller AG, Schinznach-Dorf
Auflage:
4400 Exemplare



jura cement